

Matriaval e.V. und UNNA-Stiftung laden ein:

Ein Matriarchats Wochenende im Gloria Kino Heidelberg

Filme, Vortrag, Gespräche und Infotisch

Die Filmerinnen Uscha Madeisky und
Dagmar Lilly Margotsdotter sind anwesend.

Der Psychohistoriker Dr. Ludwig Janus hält den Vortrag:
„Die matriachale Dimension in der Menschheitsgeschichte“.

Am 10.02.2024 um 15:30 Uhr
„**Wo die freien Frauen wohnen**“

(Veranstaltungsende ca. 18:00 Uhr)



Am 11.02.2024 um 11:00 Uhr „**Die 40 Tage**“.
Anschließend der Vortrag von Dr. Ludwig Janus.

(Veranstaltungsende ca. 14:00 Uhr)



Gloria/Gloriette Filmtheater

Hauptstraße 146, 69117 Heidelberg

Eintritt: € 10,- reg. / € 9,- erm.

Kartenreservierung: (062 21) 2 53 19

Online-Ticketkauf: www.gloria-kamera-kinos.de

MatriaVal e.V.

www.matriaVal.de, madeisky@tomult.de, (069) 95 50 70 31



Wo die freien Frauen wohnen

von Uscha Madeisky, Dagmar Lilly Margotsdotter, Daniela Parr
Dokumentarfilm, D 2014, 90 Min.

Im Süden von China, rund um den Lugu-See, lebt das Volk der Mosuo. Die Mosuo sind bekannt für ihr harmonisches Zusammenleben. Bei ihnen gibt es keine Eifersucht, keine Gewalt und keinen Krieg. Gegensätze wie „arm“ und „reich“ kennen sie nicht. Machtstreben ist ihnen fremd. Sie gelten als sehr zufriedene und glückliche Menschen. Das gesamte gesellschaftliche Zusammenleben richtet sich nach der Lebenswelt von Frauen und Kindern. Männer sind dabei die fürsorglichen Unterstützer. Die Mosuo-Frauen gelten als besonders entspannt, frei und selbstbestimmt. Es sind die Frauen, welche die wirtschaftlichen und sozialen Fäden in der Hand halten.

Mosuo bleiben mit ihrer Ursprungsfamilie immer innig verbunden. Sie kennen keine Ehe, der Liebhaber bleibt nur über Nacht, tagsüber lebt und arbeitet er in seinem Mutterclan. In diesem Verhältnis ist die Frau die Einladende. Das hat den Mosuofrauen im gesamten China den Ruf eingebracht, sie seien leicht zu haben. Der innerchinesische Tourismus nahm aus diesem Grund zu. Der Film geht auch der Frage nach, wie die Mosuo Tourismus und matriachale Tradition vereinbaren.

Die 40 Tage

von Uscha Madeisky, Dagmar Lilly Margotsdotter
Dokumentarfilm, D 2021, 40 Min.

Es wird gesagt, das matriachale Volk der Mosuo in China sei deshalb so friedlich und zufrieden, weil sich ihr gesellschaftliches Zusammenleben am innigen Verhältnis zwischen einer Mutter und ihrem Neugeborenen ausrichtet. Gleich nach der Geburt bleiben Mutter und Kind 40 Tage lang zusammen im geschützten, vertrauten Raum. In dieser Zeit erfahren sie von den Menschen aus ihrem Umfeld jede nur mögliche Zuwendung und Fürsorge. Die Aufmerksamkeit aller richtet sich in liebe- und respektvoller Weise auf diese Beiden.

Sie werden von Anbeginn so behandelt, wie es jedem lebendigem Wesen zusteht. Die Zuwendung der Mitmenschen geht ganz und gar zur Mutter hin, und damit zu ihrem Kind. Dieses Geschehen zwischen Mutter und Kind wird durch nichts gestört. So erfährt es Ehrung und Achtung in einem Raum, der heilig ist und für alle in der Gemeinschaft Orientierung bietet. Der Film zeigt Szenen aus diesen 40 Tagen und dauert 40 Minuten.